

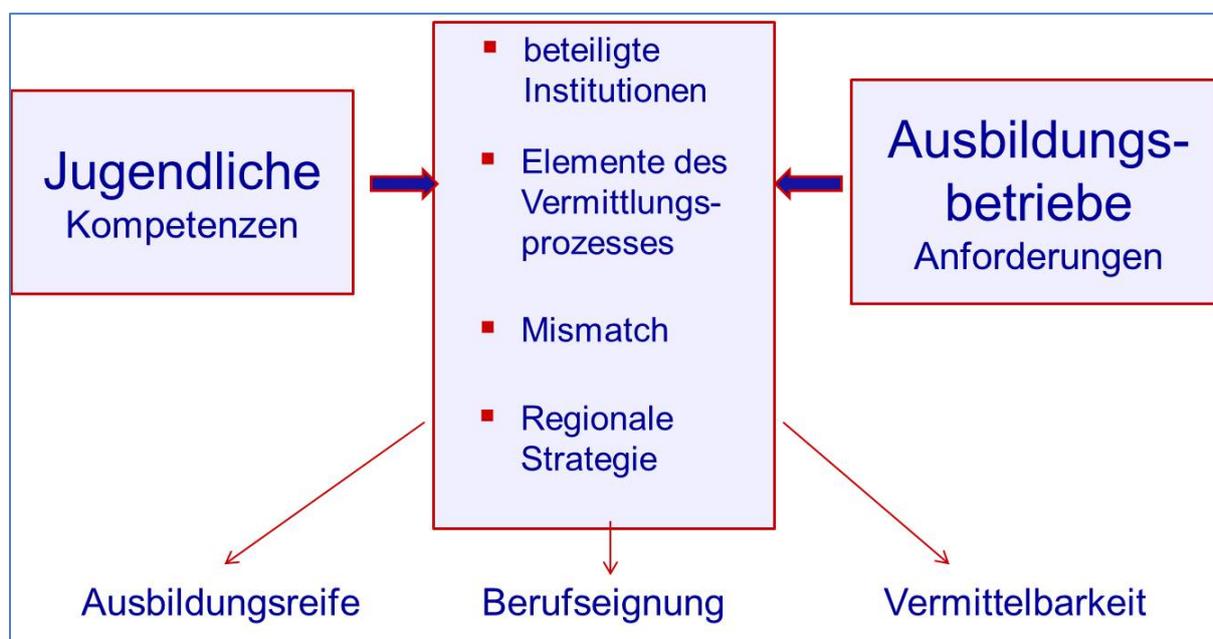


Dass es Disparitäten zwischen Angebot und Nachfrage und im Matching gibt, dürfte niemandem verborgen geblieben sein. Unumstritten ist auch, dass der Ausbildungsstellenmarkt nicht sich selbst überlassen werden kann.

Wir unterscheiden zwischen äußeren (unbeeinflussbaren) und inneren (beeinflussbaren) Einflussfaktoren. Zurzeit werden die äußeren Faktoren mehrheitlich als positiv (unterstützend) wahrgenommen.

Die inneren Faktoren – so die Erwartung an die Ausbildungsmarkt-Akteure – sollen wir optimieren. Dazu gehören: die Zusammenarbeit der beteiligten Organisationen und die Qualitätsstandards im Vermittlungsprozess. Es gilt Elemente des Mismatch festzustellen und zu minimieren und es gilt gemeinsame Zielsetzungen in der Region herzustellen, um einheitlich und wirksam handeln zu können. Damit haben wir das Feld „Vermittlung und Matching“ umschrieben.

Und natürlich dürfen wir nicht die Jugendlichen und ihre mitgebrachten Voraussetzungen vergessen: die Ausbildungsreife, die Eignung für einen Beruf und ihre Vermittlungsfähigkeiten.



Präsentation Forum 1: Matching und Vermittlung stärken: So gehen wir es an! (Folie 5)

Frau Kelepouris stellte im Anschluss dar, wie sich die Arbeitsagentur Offenbach in die regionale Steuerung einbringt und welche besonderen Wege in Offenbach beschritten werden, um das Matching zu verbessern.

Der Ausbildungsstellenmarkt in Offenbach stellt sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert dar: Die Zahl der Ausbildungsplätze ist gestiegen, die Zahl der ausbildungssuchenden Jugendlichen hat sich verringert. Die Schere zwischen beiden Werten hat sich verkleinert. Die Zahl der unverstorgten Bewerbungen auf einen Ausbildungsplatz ist dabei um rund 50 % gesunken.

Auf der Ebene der institutionellen Zusammenarbeit hat die Arbeitsagentur Offenbach die Federführung für das Matching übernommen. In Offenbach wurden das Team der Berufsberatung und das Vermittlungsteam buchstäblich zusammengesetzt. Damit wurden die institutionellen (Informations-)Wege verkürzt und Beratung und Vermittlung erfolgen „aus einer Hand“. Bis zur „letzten Minute“ werden Betriebe mit offenen Ausbildungsstellen (Arbeitgeberservice) mit Jugendlichen, die eine Ausbildung suchen (Berufsberatung) zusammengebracht. Mit dieser (kleinen) organisatorischen Veränderung konnten deutliche Verbesserungen erreicht werden.

Im Detail gibt es jedoch immer noch eine unbefriedigende Situation: viele Jugendliche streben eine weitere schulische Qualifizierung an, so dass aus der sinkenden Zahl der Ausbildungssuchenden nicht auf eine verbesserte Ausbildungssituation geschlossen werden kann. Nach wie vor bleibt aus Sicht der Wirtschaft eine zu hohe Zahl von Ausbildungsplätzen unbesetzt.

In der OloV-Steuerungsgruppe haben sich die Arbeitsmarktpartner deshalb ein Ziel gesetzt: von den Absolventen und Absolventinnen der Hauptschulen soll jeder 10. in Ausbildung vermittelt werden. Aktuell kommt nur jeder 25. Hauptschüler in Ausbildung.

Dazu haben sich die Stadt Offenbach, das Jobcenter der Stadt Offenbach (Mainarbeit), die Arbeitsagentur Offenbach, die IHK und die HWK sowie das Landesschulamt auf ein Hauptschulprojekt verständigt, das ab Januar 2015 durchgeführt werden soll.

Wesentlicher Inhalt dieses Projekts ist eine Vereinbarung zwischen den Partnern, rund 100 Hauptschüler und Hauptschülerinnen über eine Zeitraum von zwei Schuljahren mittels Screening- und Profiling-Verfahren und dauerhafter Betreuung so zu unterstützen, dass tatsächlich zehn Prozent der Absolventen eine duale Ausbildung beginnen.

Für dieses Projekt stellen alle Partner Ressourcen zur Verfügung.

Das Projekt, seine Besonderheiten und Finanzierungsfragen wurden vom Teilnehmerkreis ausführlich diskutiert. Herzlichen Dank an Frau Kelepouris, die uns durch ihre sehr plastische und eindrückliche Vortragsweise Einblicke in die Arbeit der Arbeitsagentur ermöglichte und das Offenbacher Hauptschulprojekt so überzeugend vortrug, dass es zur Nachahmung geradezu ermuntert.

Weitere Informationen zum vorgetragenen Thema können gerne bei Frau Kelepouris nachgefragt werden: [Ulrike.Kelepouris@arbeitsagentur.de](mailto:Ulrike.Kelepouris@arbeitsagentur.de).